Nr. 72. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 26. März.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenbank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.** und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Im Abgeordnetenhause

wurden am Sonnabend nach der an anderer Stelle mitgetheilten Geschäftsordnungsdebatte in erster und zweiter Lesung die beiden Vorlagen über die Eingemeindung der Vororte von Kiel und Hagen angenommen, sodann begann die erste Lesung der Vorlage betreffend das Oberpräsidium Berlin. Der Minister des Innern begründete den Entwurf eingehend. Dafür traten die Freikonservativen und das Zentrum ein, dagegen in seltener Gemeinschaft die Konservativen und die freisinnige Volkspartei. Die Konservativen wollen keine Begünstigung des „Wasserkopfes" und nur einen besonderen Regierungspräsidenten für Berlin, während die freisinnigen Volksparteiler das Gesetz als Flickwerk bezeichnen und fürchten, daß später folgende Schritte die Berliner Selbstverwaltung beeinträchtigen sollen. Zum Schluß wurde die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Im Einzelnen verwahrte der Minister sich gegen den Gedanken, daß eine Beschränkung der Berliner Selbstverwaltung beabsichtigt sei. Er erwarte im Gegentheile eine bessere Verständigung der kommunalen und staatlichen Instanzen von dem unmittelbaren Verkehr. Von einer Lostrennung der drei mit Berlin unter demselben Oberpräsidium zu vereinigenden Vororte aus dem Kommunalverband der Provinz Brandenburg wollte er nichts wissen. Wir haben diese Zwitterstellung, an der die Regierung also festhält, früher als den schwächsten Punkt der Vorlage hervorgehoben. Abg. Dr. Crüger stimmte dem Minister in vielen Punkten zu, befürwortete aber eine Zurückstellung der Frage, bis ganze Arbeit mit einer Provinz Berlin gemacht werden könnte. Ganz ablehnend verhielt sich sein Fraktionsgenosse Richter. Der Redner der Konservativen, Abg. Dr. Irmer, bemäntelte seinen ablehnenden Standpunkt durch Anerkennung der „Grundgedanken". Die bemängelten „Einzelheiten" waren aber von den Grundgedanken nicht gerade weit entfernt, und der Schluß war: entweder solle Alles beim Alten bleiben oder ein Regierungspräsident für Berlin eingesetzt werden. Zu einer besonderen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Richter und dem Minister gab die Behandlung der Wohnungsfrage in Berlin Anlaß. Abg. Richter glaubte, daß die Berliner Stadtverwaltung in dieser Beziehung das Ihrige gethan habe, was Frhr. v. Rheinbaben nicht anzuerkennen vermochte. Dafür stellte er fest, daß die Regierung mit der Ausarbeitung eines Wohnungsfürsorgegesetzes beschäftigt sei und damit zu einem gedeihlichen Ende zu kommen hoffe. — Nächste Sitzung Dienstag.

Ein Mahnwort des Kaisers,

welches bei dem Empfange des Präsidiums des Abgeordnetenhauses gefallen ist, hat nicht nur zu Erörterungen in der Presse Veranlassung gegeben, sondern auch am Sonnabend im Abgeordnetenhause zu einer bemerkenswerthen Debatte geführt. Der Präsident von Kröcher machte folgende Mittheilung über den Empfang des Präsidiums beim Kaiser: „Das Präsidium hat die Ehre gehabt, von Seiner Majestät empfangen zu werden und ihm die Gefühle des Hauses anläßlich der Bremer Verwundung auszusprechen. Der Kaiser war darüber sehr erfreut und setzte seinem Dank — ich zitire den Sinn — etwa Folgendes hinzu: Er sei durch den Unfall besonders deshalb so schmerzlich berührt, weil sich ihm die Ueberzeugung aufdrängte, daß seit dem Tode des Kaisers Wilhelm die Achtung vor den Autoritäten im Volke abgenommen habe, namentlich in der Jugend. Alle Stände ohne Unterschied dürfen sich von einer Mitschuld nicht freisprechen, weil sie nicht genug durch die Mittel, die zu Gebote stehen — dabei wies der Kaiser auf die Presse hin — dafür gethan haben, daß die Autoritäten erhalten bleiben. „Ich habe das Zutrauen zu dem Hause der Abgeordneten und zu allen Parteien desselben, schloß Seine Majestät, „daß sie nach ihren Kräften dahin wirken, die Achtung vor den Autoritäten wieder zu gewinnen, wie es nöthig ist."

Hiernach nahm das Wort der Abgeordnete Richter zur Geschäftsordnung. Er protestirte gegen die Erklärung des Herrn v. Kröcher, weil dieselbe Mittheilungen des Königs überbringe, die ohne Kenntniß des verantwortlichen Ministers gefallen seien. Noch niemals sei ein solcher Fall im Reichstage oder Landtage vorgekommen. Hieran knüpfte Herr Richter die Anfrage, wie es sich mit der Darstellung des Wolff'schen Telegraphenbureaus verhalte, welches mittheilte, Herr von Kröcher habe bei dem Empfange eine Parallele zwischen dem Bremer Unfall und den Attentaten des Jahres 1878 gezogen. — Demgegenüber bemerkte der Präsident: Er habe, anknüpfend an den Empfangstag, den 22. März, auch des hochseligen Kaisers gedacht und an die Attentate erinnernd gesagt: Eure Majestät haben Aehnliches erfahren. Was die Mittheilung an und für sich anbelange, so sei sie nicht eine freiwillige Leistung, sondern eine Pflicht, denn der König habe ihn und den Vizepräsidenten Dr. Krause doch nicht als Privatleute, sondern als Vertreter des Abgeordnetenhauses empfangen, mithin müsse er die Worte Seiner Majestät zur Kenntniß der Abgeordneten bringen. Dr. Krause, der einzige Zeuge bei dem Empfange, schloß sich den Kröcher'schen Ausführungen an. Die Parallele zwischen Nobiling und Weiland habe lediglich die Verletzung behandelt, nicht aber die Verantwortlichkeit des Thäters. Die Aeußerung des Monarchen sei kein Regierungsakt, aber doch für das Haus von größestem Interesse. — An diese Darlegungen schloß sich eine Besprechung von Seiten der Parteien. Namens des Zentrums und der Konservativen erklärten die Abgeordneten Fritzen und Graf Limburg-Stirum in Kürze, sie theilten durchaus die Ansichten der beiden Herren Präsidenten. Der Abgeordnete Richter dagegen besprach noch einmal des Längeren diese Frage, wobei er sich auf seine dreißigjährige parlamentarische Erfahrung stützte. Bezüglich Parallele laute allerdings die Darstellung der Präsidenten wesentlich milder, als die des „Wolffschen Bureaus" und der „National-Zeitung". (Dieses Organ hat in der Rede des Kaisers noch den bemerkenswerthen Passus: „Statt den allgemeinen Interessen zu dienen, werden Sonderinteressen verfolgt.") Was aber die Auffassung der Rede des Herrschers anbelange, so liege zweifellos ein Regierungsakt vor, denn sie enthalte materielle, politische Direktiven. In welche Lage komme der verantwortliche Minister! Und überdies ermangle ein authentischer Text! Mithin müsse er bei seiner Ansicht bleiben, daß es sich um ein Vorkommniß ohne jeden Präzedenzfall handele. Damit schloß die Debatte.

Belästigung der Steuerzahler.

Gegenüber der vielbeklagten übermäßig fiskalischen und bureaukratischen Handhabung der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen ist es ebenso beachtenswerth wie erfreulich, daß man in Elsaß-Lothringen bei der jetzt auf der Tagesordnung des Landesausschusses stehenden Berathung der Gesetzentwürfe über die Kapitalsteuer und die Lohn- und Besoldungssteuer von vornherein darauf sieht, daß jede unnütze Belästigung der Steuerpflichtigen vermieden wird. In dieser Hinsicht hat der Unterstaatssekretär v. Schraut bei der Einführung der Gesetzentwürfe nicht den geringsten Zweifel gelassen. Er sagte wörtlich:

„Ich möchte noch kurz erwähnen bezüglich der Veranlagung der Steuer selbst, daß alles vermieden worden ist, was belästigend wirken könnte. Wir haben die dreijährigen Perioden eingeführt, und innerhalb dieser Perioden soll nach oben oder unten eine Aenderung nur eintreten in wichtigen Fällen. Diese sind in dem Entwurf selbst angeführt, und es würde zu weit gehen, wenn ich sie jetzt noch verlesen wollte. Ich darf nur erwähnen, daß Veränderungen des beweglichen Kapitals an sich innerhalb der dreijährigen Perioden keine Veranlassung geben zu neuen Deklarationen. Es ist uns gleichgültig, ob der Zinsertrag aus Staatsanleihen oder Kommunalpapieren oder Dividenden erfolgt. Wenn er nur nicht um zwei Stufen höher wird; dann erst ist eine Aenderung nothwendig. . . . Die Erklärungen haben sich nur auf Thatsachen zu erstrecken und sollen nur summarisch sein, und nur bei den Renten haben sie sich zu spezialisiren. Welches sind nun die Rechtsnachtheile, wenn jemand eine Erklärung nicht abgiebt? Es trifft ihn eine Ordnungsstrafe und er verliert den Instanzenweg. Preußen geht viel weiter. In Preußen muß derjenige, der eine Erklärung nicht abgiebt, nicht nur eine Ordnungsstrafe zahlen und verliert den Instanzenweg, sondern er hat noch 25 Prozent der Steuer, die ihm aufgelegt wird, als Strafe zu zahlen. Das letztere haben wir nicht vorgesehen! Aber eine Ordnungsstrafe muß derjenige zahlen, der eine Erklärung nicht abgiebt, im Interesse derjenigen, die erklären. Derjenige, der nicht erklärt, wird von der Kommission eingeschätzt."

Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu: Auch wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß eine recht wirksame und das durchschnittliche Steuerergebniß durchaus nicht gefährdende Maßregel zur wesentlichen Einschränkung der endlosen und nicht dem Staatsinteresse förderlichen Klagen wenigstens die Beseitigung der jährlichen Steuerveranlagung und ihre Ersetzung durch eine von drei zu drei Jahren abzugebende Steuererklärung sein würde. Bei dem Leiter des preußischen Finanzministeriums ist dieser Vorschlag auf unbedingte Ablehnung gestoßen. Um so erfreulicher ist es, daß er in Elsaß-Lothringen voraussichtlich verwirklicht werden wird. Wir zweifeln nicht, daß die Erfahrungen, die man dort mit dieser beträchtlichen Vereinfachung des Veranlagungsgeschäfts machen wird, sehr günstig sein werden.

Die Wirren in China.

Der deutsche Vizeadmiral von Bendemann ist am Freitag in Tientsin eingetroffen und nach Peking weitergereist. — Das russische Kriegsschiff „Abo" ist in Tientsin eingetroffen. Auf der Außenseite der Barre von Taku liegen jetzt folgende Kriegsschiffe: die russischen Schiffe „Kornilow", „Dimitri", „Donskoi", „Gilyak" und „Bobr", die französischen Schiffe „Redoutable", „Bengali" und ein anderes, sowie das deutsche Kriegsschiff „Fürst Bismarck". Die Waliser Füsiliere und 100 Mann vom Hongkong-Regiment sind hier eingetroffen. Am heutigen Montag fahren die Australier ab. — Weder das Staatsdepartement noch der chinesische Gesandte in Washington haben Mittheilungen erhalten, daß China das Mandschurei-Abkommen abgelehnt habe. Es ist wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten ihr letztes Wort gesprochen haben und nicht länger mehr Einspruch erheben werden, gleichwohl erkennt man an, daß die Vereinigten Staaten große kommerzielle Interessen in der Mandschurei haben, welche nur darunter leiden können, wenn die Provinz thatsächlich in russische Hände übergeht.

Der südafrikanische Krieg.

Wie in englischen Regierungskreisen versichert wird, sollen die Friedensverhandlungen mit den Buren in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Die Regierung wird den Buren weitere Zugeständnisse machen, besonders wird die englische Regierung ihre Forderung, daß der schwarzen Rasse das Stimmrecht zu bewilligen ist, nicht aufrecht erhalten. Im englischen Unterhause erklärte Chamberlain, es sei kein besonderer Einwand gegen irgend welche Bedingungen des Generals Kitchener erhoben worden. Botha habe keine Gegenvorschläge gemacht. Die einzige Mittheilung, die die Regierung außer jener, die bereits veröffentlicht ist, besitze, sei in einem Privattelegramm Kitcheners enthalten, das meldet, daß Botha eine scharfe Stellung gegen Milner genommen habe.

Die portugiesische Regierung hat den Aerzten und Krankenpflegerinnen des niederländischen Vereins vom Rothen Kreuz jede Unterstützung zugesagt, um ihre Thätigkeit unter den südafrikanischen Flüchtlingen fortzusetzen. Die portugiesischen Behörden sollen Ambulanzen stellen; das Sanitätsmaterial und das Gepäck der Ambulanzen sollen von jedem Zoll befreit sein, und die portugiesische Gesellschaft vom Rothen Kreuz ist, wie ihr Präsident erklärt hat, bereit, für jede Erleichterung zu sorgen. Zwei Aerzte und drei niederländische Pflegerinnen werden die südafrikanischen Flüchtlinge begleiten.

Wie aus Durban gemeldet wird, haben am Sonnabend etwa 400 Buren einen Vorrathszug etwas nördlich von Vlaklaagte zerstört und sind mit mehreren Wagenladungen erbeuteter Vorräthe abgezogen.

Aus dem Reiche.

Der neue Berliner Stadtschulrath Prof. Dr. Gerstenberg ist dem Berliner Lehrerverein als ordentliches Mitglied beigetreten. Dieser Schritt ist in Lehrerkreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden. — Die Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Sitzungen bis zum 19. April vertagt. — Der Garnisonpfarrer Dr. Nimz in Küstrin ist angeblich als Erzieher des jüngsten kaiserlichen Prinzen berufen worden. — Die Erben Stumms haben für eine Karl Ferdinand-Stiftung 500 000 Mark gestiftet zur Verwirklichung der Absicht des Freiherrn v. Stumm, der zur bevorstehenden Gedenkfeier des hundertjährigen Familienbesitzes der Neunkirchener Eisenwerke die sämtlichen Wohlthätigkeitsanstalten der Firma vor allen Wechselfällen der Zukunft sicher stellen wollte. — Die jetzige kaiserliche Residenzstadt Kassel, das ehemalige Chasalla, welches zuerst im Jahre 913 in einer Urkunde Konrads I. erwähnt wird, begeht im Jahre 1913 die Feier seines tausendjährigen Bestehens. — Die Handelskammer zu Weimar hat mit 19 gegen 1 Stimme Stellung gegen die Erhöhung der Getreidezölle genommen, und zwar in einer Eingabe an den Reichstag, in der insbesondere auf die Gefahr hingewiesen wird, die unserer Industrie droht, wenn andere Staaten Gegenmaßregeln ergreifen würden. — Der Entdecker und Erforscher der Rübeländer Hermannshöhle, Professor der Geologie an der Hochschule zu Braunschweig Johann Kloos ist gestorben. — In Stuttgart tritt mit größter Bestimmtheit das Gerücht auf, daß sich der beurlaubte Ministerpräsident Kriegsminister Schottenstein in Ulm erschossen habe. — In Elberfeld beschlossen die Stadtverordneten, grundsätzlich eine neue Ordnung der Lustbarkeitssteuer einzuführen, wonach alle Lustbarkeiten, mit Ausnahme von Veranstaltungen, die ausschließlich wissenschaftlichen, belehrenden oder patriotischen Zwecken dienen, einer Steuer unterworfen werden sollen. In den Fällen, in denen zu Lustbarkeiten Eintrittskarten ausgegeben werden, soll eine Kartensteuer erhoben werden, die bei einem Eintrittsgelde bis zu 1 Mark 5 Pf., von 1 Mark bis 1,50 Mark 10 Pf., von 1,50 bis 2,00 Mark 15 Pf., von 2 bis 3 Mark 20 Pf., bei höheren Eintrittsgeldern für jede weitere angefangene halbe Mark 5 Pf. betragen soll. Für Veranstaltungen, die ohne Eintrittskarten oder einen sonstigen kartensteuerpflichtigen Ausweis zugänglich sind, wird eine Pauschsteuer erhoben, deren Festsetzung noch der Beschlußfassung bedarf. Der Ertrag der Lustbarkeitssteuer wird auf 70 000 Mark geschätzt.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Am gestrigen Sonntage wurde in Wilhelmshafen die evangelische Christuskirche eingeweiht, zu deren Bau der Kaiser 200 000 Mark gespendet hat. Das Altarbild wurde von der Kaiserin gestiftet. — Der Kaiser hat der evangelischen Kirchengemeinde in Bentschen ein Gnadengeschenk von sechzigtausend Mark zum Bau einer Kirche bewilligt.

— Wie in militärischen Kreisen in Neisse verlautet, wird der frühere Gouverneur von Ostafrika, Generalmajor Liebert, an Stelle des Generalleutnants von Massow, der in den Ruhestand tritt, zum Kommandeur der zwölften Division ernannt werden.

— Dem Prinzen Michael von Braganza, Leutnant im sächsischen Garde-Reiterregiment, ist der Abschied bewilligt worden.

— Im Waldenburger Industriebezirk haben die Gruben den Zentner Staubkohle von 65 auf 60 Pfennige, Kleinkohle von 70 auf 65 Pfennige ermäßigt.

— Die in Bremen ausgelegte Petition an den Reichstag gegen Erhöhung der Lebensmittelzölle hat 32 213 Unterschriften erhalten.

— Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten elf Monate des laufenden Etatsjahres 739,6 Millionen Mark oder 20,9 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Zu dem Mehr haben die Zölle 1,7 Millionen, die Zuckersteuer 19,1 Millionen, die Salzsteuer 0,7 Millionen, die Branntweinmaterialsteuer 0,8 Millionen und die Brausteuer 0,5 Millionen beigesteuert, während die Branntweinverbrauchsabgabe ein Weniger von 1,7 Millionen Mark aufzuweisen hatte. Die Zuckersteuer hat mit ihrem während der ersten 11 Monate erzielten Ertrage von 114,7 Millionen Mark nicht nur die Branntweinverbrauchsabgabe mit mehr als 14 Millionen geschlagen, sondern auch den Etatsanschlag für 1900 um 12½ Millionen Mark überstiegen. — Von den übrigen Einnahmequellen des Reichs haben die Reichsstempelabgaben gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von nahezu 7 Millionen Mark erbracht, von welchen 2,1 Millionen auf die Börsensteuer, 4,3 Millionen auf die Loosesteuer und 0,5 Millionen auf die Steuer für Schiffsfrachturkunden entfallen. Insgesamt sind während der angegebenen Zeit an Reichsstempelabgaben über 55½ Millionen Mark aufgekommen, während der Etatsanschlag für das ganze Jahr sich auf 53,7 Millionen beläuft. — In der Post- und Telegraphenverwaltung war ein Mehr von 18,9 und in der Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 3,5 Millionen zu verzeichnen.

— Die Londoner „Morningpost" sagt in einer Besprechung der dem deutschen Kaiser von den parlamentarischen Deputationen ausgesprochenen Glückwünsche: Wenn irgend ein Trost mit den schmerzlichen Uebelthaten versöhnen könnte, so wäre es die Erfahrung, daß

„Baroneßchen".

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[23] Nachdruck verboten.

„So gut, wie die Linden am Fuße der Pracksburg." Ein Blick, düster und räthselhaft, wie ein schweres Geheimniß, dunkelte aus seinen Augen zu Muth herüber. Warum lachte er nicht? Sie wäre jetzt so froh gewesen, wenn er den leichten Ton des Scherzes angeschlagen hätte!

„Sie waren in diesen Tagen in meiner Heimath, haben Sie mir nichts zu sagen von meinen Lieben?"

„Ich wurde nicht angenommen; Walther — Ihr Herr Vater war verreist, wie mir das Mädchen meldete."

Muth erröthete; so war er wirklich unversöhnlich zu seinem eigenen Leid, der arme Vater! Freilich, sie kannte ja den Grund dieses Hasses nicht; vielleicht war er berechtigt! Ob sie es niemals erfuhr? — Aber „das Mädchen" hatte de Velho gesagt! Mithin war Stephan noch nicht zurück von seiner Reise. Unbegreiflich, daß man es so lange ohne ihn aushalten konnte auf der Pracksburg!

„Ist Fräulein de Velho schon lange in Deutschland?" fragte sie, nur um etwas zu sagen; das Schweigen des jungen Gelehrten hatte etwas Peinliches für sie.

„Sylva überraschte mich zu Weihnachten. Eigentlich wollte ich meine Familie besuchen im Frühjahr, doch meine Schwester ist ein Feuergeist und sehr selbstständig. Sie hat uns, besonders meinem Stiefvater, manche schwere Stunde bereitet; nun ist er todt. Die Mutter und Nina kommen nächstens auch nach Deutschland, des Kindes wegen . . ."

„So haben Sie noch eine Schwester?"

„Eine kleine Stiefschwester, gnädiges Fräulein, ein Goldhaarprinzeßchen von acht Jahren, sehr verwöhnt und sehr begabt; ich kenne bis jetzt nur ihr Abbild. Wollen Sie es sehen?"

„Bitte ja, Herr Doktor! Kinderschönheit sehe ich so gern."

Als de Velho seine Brieftasche hervornahm, um das kleine Bild zu suchen, begann der Tanz; aber Muth schien keine Lust zu dieser Polka zu haben; sie ließ sich auf einen der eben leer gewordenen Plätze ihrer Pensionsschwestern nieder, und Sylva kam zu ihr herüber, sah ihr zärtlich in die Augen und sagte: „Ah, Mariano zeigt Dir Nina? — Setze Dich zu unserer Freundin, Du herziger Bruder, und gieb mir das Bild, ich werde sehen, was sie saget zu diesem süßen Geschöpf!"

Ungeduldig riß sie das Bildchen an sich, küßte es und hielt es Muth unter die Augen. Wie Musik klangen ihre Worte, „schaue, ein schönes Mädchen; Du mußt lieben sie, wenn sie kommt gereist mit Mama, wenn Veilchen blühen in Deutschland."

Muth hörte gar nicht mehr, was Sylva sprach, sah nicht, wie Doktor de Velho's Blicke heiß und schmerzlich auf ihrem Gesicht hafteten: sie hatte das kleine, auf einer Elfenbeinplatte künstlerisch ausgeführte Gemälde an sich genommen und sich mit ganzer Seele in dessen Anblick vertieft. Wieder waren es Mariano's Züge, die ihr hier entgegenleuchteten, aber im Farbenschmelz unvergleichlicher, blühender Kinderlieblichkeit und von langen goldblonden Locken wie mit einem Heiligenschein umgeben; nur die schwarzen Augen hatten einen Ausdruck von altklugem Ernst. Sie konnte sich nicht satt sehen an diesem Engelsköpfchen.

„Nicht wahr, sie ist sehr schön?" fragte Sylva endlich, nahm das kleine Gemälde aus Muth's Händen und drückte es innig an ihr Herz, bevor sie es dem Bruder zurückgab.

Muth saß zwischen den Geschwistern de Velho, als gehöre sie zu ihnen; Fräulein Schneider bemerkte es mit Vergnügen, und da auch all' ihre übrigen jungen Damen vor der Hand versorgt waren bei ihren Tänzern, konnte sie der Unterhaltung mit einer ebenbürtigen Freundin, welche ihr allerlei Hofgeschichten vorklatschte, noch ein wenig pflegen. Die drei schönen Menschen wurden fortwährend umkreist und angesehen; zwei, drei Kavaliere gingen neugierig um Sylva und Muth herum, denn Doktor de Velho's dräuende Miene duldete keinerlei Annäherung, und der einzige, welchem ein Recht zustand, Graf Chewsky, wurde von Seiner Durchlaucht festgehalten. Scheinbar sahen die vielbewunderten beiden Damen und de Velho dem Tanze zu, aber ihre Gedanken waren nicht dabei, die gingen andere Wege.

„Muth, wo ist Dein Vater, Baron Walther?" begann Sylva plötzlich ganz unvermittelt.

Die Gefragte zuckte auf wie aus Träumen geweckt: „Nun, daheim, auf der Pracksburg."

Sylva stand sofort auf den Füßen. „Mariano! So hast Du gesagt die Unwahrheit! Er ist da, er ist da! Schnell zu ihm; heute noch; jetzt;" drängte sie in unbeschreiblicher Aufregung. Vergeblich faßte de Velho ihre bebenden, kleinen Hände und bat, „sei doch geduldig; man hört Dich ja; es wird Aufsehen machen!" Erst als Muth den Arm sacht um ihre Taille legte ubd freundlich sagte, „wir reisen morgen zu ihm, Du und ich!" wurde sie ruhiger und ließ sich auf ihren Platz niederziehen wie ein willenloses Kind.

„Baronesse, ich bitte um die Francaise!" Lächelnd, in gebietender Hoheit stand Graf Chewsky vor seiner Braut. Wo er nur hergekommen war, so unerhört und ungesehen! Fräulein Schneider richtete einen Triumphblick herüber, und Muth ging am Arm ihres hochgeborenen Tänzers dahin. „Hüten Sie sich," flüsterte de Velho ihr nach; sie wandte den Kopf, doch sie mußte sich geirrt haben: der blasse Gelehrte sprach angelegentlich mit seiner Schwester, nicht einmal sein Blick folgte ihr. Als das Carre zum Tanze geordnet ward und die Musik einsetzte, fand sich Muth zu ihrer Ueberraschung dem Doktor de Velho und Angelika von der Aue gegenüber.

Chewsky sah sie finster an. „Kennst Du den Fremden?" fragte er und schritt dabei seine Pas in eleganter Ruhe.

„Es ist der Bruder jener jungen Dame, die morgen in das Pensionat eintritt; er ließ sich mir vorstellen, weil er Papa kennt."

„Wie? Er kennt Deinen Vater? Seit wann?"

„Seit . . ., oh, ich weiß es nicht."

„War er auf der Pracksburg in diesen Tagen?"

„Ich glaube, ja; aber . . ."

„Aber?"

Muth wußte nicht, was sie antworten sollte. Brauchte der Graf zu wissen, wie feindselig Papa gesonnen sei gegen de Velho? Sicher nicht! „Ich weiß nicht genau, ob Doktor de Velho die Meinen gesprochen hat." Das junge Mädchen sagte es während des Tanzes; ihre Lippen bewegten sich kaum.

Chewsky lächelte diabolisch; seine Diplomatenseele witterte überall Geheimnisse.

Als Muth bei der Francaise ihres Partner's de Velho's Hand leicht berührte, fühlte sie einen leisen Druck. „Ist das Band unauflöslich?" wehte es ihr entgegen. Sie sah stolz auf; Doktor de Velho schaute sie an, mit flehendem Blick; sie würdigte ihn keiner Antwort. Noch einmal war es ihr, als spräche des Kühnen Stimme, „attention! Er ist ein Elender!" Sie traute ihren Ohren nicht; wie konnte er es wagen! Hatte sie sich so viel vergeben, daß Mariano de Velho den Zustand ihres Herzens erkannt und nun Hoffnung hatte, ihrer Seele vollständig Herr zu werden? O, auch er war eitel, wie alle Männer! Doch den Triumph, sie um seinetwillen wankelmüthig zu sehen, sollte er nicht erleben, noch in dieser Stunde wollte sie aller Qual und Ungewißheit ein Ende machen. Vielleicht wurde sie dann auch ruhiger und lernte vergessen, daß es neben dem erklärten Bräutigam noch einen Mann gab auf Erden, der — ihr mehr war, welchen sie — von ganzem Herzen liebte!

Sie trat plötzlich sehr fest auf beim Tanz; Chewsky lächelte sie an, daß ihr das Blut in die Wangen stieg, doch sie wollte heldenmüthig sein, wie sie der todten Ahne stumm gelobt. Sie preßte die Hand auf das Herz, fest, fest, und hörte sich freundlich sagen: „Wenn es Ihnen beliebt, Graf Chewsky, wollen wir uns Fräulein Schneider und — und de Velho's als Brautpaar vorstellen und morgen — unsere Verlobung öffentlich bekannt geben! Papa und Tantchen werden sich freuen! . . ."

„Muth!" jubelte der glückliche Bräutigam in gedämpftem Laut und drückte ihre eiskalte Hand so heftig, daß sie hätte aufschreien mögen, aber in seinem Gesicht bewegte sich kein Zug, das stereotype Lächeln vertiefte sich nicht um eine Linie.

Nun war es doch gekommen, was sie so gut hätte hinausschieben können auf ein Jahr! Sie hatte ihre Freiheit, ihre köstliche, goldene Mädchenfreiheit leichtsinnig dahingegeben, war Chewsky's verlobte Braut, unabänderlich, und sie war nicht ruhig geworden, würde es nie werden, nie! Gab es keinen andern Ausweg mehr? —

„Fräulein von Prack tanzt wie eine Königin," sagten die Leute hinter ihr, und bei der Grande chaine fühlte Jedes das Zittern ihrer kleinen Hände.

(Fortsetzung folgt.)

die Sympathie und die freundliche Gesinnung der Freunde Sr. Majestät in allen Bevölkerungsklassen und in allen Ländern durch die Schmerzen des Kaisers kund geworden sind und sich jetzt zu wärmster Herzlichkeit gegen ihn erweitert haben. Wenn wir dem zustimmen, was Seine Majestät über unsere moralische Fahrlässigkeit sagt, weichen wir in Ehrfurcht von ihm ab in dem, was er von der Stellung sagt, die er und sein Amt jetzt in der Welt einnehmen. Der Kaiser ist in diesem Augenblick in höherer Stellung, als irgend einer seiner kaiserlichen Vorgänger. Deutschland ist es, auf das wir blicken und über das wir sprechen. Ueberall ist man der Meinung, daß die deutsche Nation ihre gegenwärtige Stellung in hohem Grade den großen Männern an ihrer Spitze verdankt.

— Die „N. Fr. Pr." dementirt die Nachricht, daß der deutsche Kronprinz auch Pest besuchen wird.

— Wegen schweren Dienstvergehens wurde, wie das „Kl. J." berichtet, ein Vizefeldwebel der in China stationirten deutschen Truppen mit dem gestern Abend von Ostasien im Hamburger Hafen eingetroffenen Packetfahrtdampfer „Hamburg" nach Deutschland befördert und von einer Patrouille noch gestern Abend, nachdem der Dampfer am Quai vertaut worden war, von Bord geholt, um der Militärbehörde zur Aburtheilung zugeführt zu werden. Gleichzeitig wurde an Bord des Dampfers ein Matrose, der sich schwer gegen die Seemannsordnung vergangen haben soll, in Haft genommen.

Ausland.

In Oesterreich wird, wie informirterseits verlautet, die Regierung bereits im Laufe dieses Jahres eine Reduktion der Steuern der Aktien-Gesellschaften eintreten lassen.

In Italien fanden am Sonnabend auf den Universitäten Rom, Neapel und Ferrara lebhafte Sympathiekundgebungen für die russischen Studenten statt.

In Rom verweigerte die Kammerkommission die Einleitung des Majestätsbeleidigungsprozesses gegen den durch die Tödtung Cavallotti's bekannten ultrakonservativen Abgeordneten Macola, der in seinem Organ „Gazzetta di Venezuela" die Monarchie in herben Worten der Schwäche gegenüber den extremen Parteien bezichtigt hatte.

In Nizza sind der Prinz und die Prinzessin von Rumänien eingetroffen. Auch der König wird zu längerem Aufenthalt demnächst dort eintreffen. — Gerüchtweise verlautet, daß sich der König von England eine Villa bauen lassen will, um im Süden Frankreichs jährlich vorübergehenden Aufenthalt zu nehmen.

In Pariser Regierungskreisen verlautet, Delcassé werde in der nächsten Woche mit dem russischen Minister des Auswärtigen Grafen Lambsdorff eine Unterredung haben.

In Marseille scheinen nun die Arbeiterunruhen in friedlicher Weise Erledigung zu finden, die Generalversammlung der Hafenarbeiter und der Auslader hat die Einsetzung eines Schiedsgerichts angenommen. Weiter wird uns dazu aus Paris gemeldet: Nachdem der Handelsminister Millerand am Sonnabend eine längere Konferenz mit dem Kabinetschef Waldeck-Rousseau gehabt hatte, welche ausschließlich den Streik in Marseille zum Gegenstand hatte, wurde beschlossen, daß Waldeck-Rousseau den Bürgermeister von Marseille, sowie Delegirte der Arbeitgeber und Arbeiter zur Bezeichnung eines Schiedsgerichts empfangen solle. Die Antwort des Bürgermeisters lief noch in der Nacht ein und lautete zustimmend. Der Bürgermeister war hierzu von den Führern der Ausständigen bevollmächtigt worden. Trotzdem fanden Sonntag Abend noch zahlreiche Ruhestörungen statt. Die Rollkutscher verübten zahlreiche Ausschreitungen gegen die Arbeitsfreiheit. Auch die streikenden Bäcker drangen in die Bäckereien ein, wo noch gearbeitet wurde, und verlangten die Arbeitseinstellung. Die Mechaniker machten gegen die arbeitenden Kameraden ebenfalls Angriffe. Schließlich gelang es dem sozialistischen Abgeordneten, die Führer der Streikenden zur Bezeichnung eines Schiedsrichters zu bewegen. Man hofft, daß jetzt bald vollkommene Ruhe eintritt.

In Brüssel fand Sonnabend im königlichen Schlosse ein Galadiner zu Ehren der englischen Spezialmission statt. Der König, in Generalsuniform und mit dem Hosenbandorden geschmückt, unterhielt sich mit jedem einzelnen Mitglied der Spezialmission. Am Schlusse des Diners brachte er einen Toast auf König Eduard VII. aus, der folgendermaßen schloß: Die Regierung Eduard VII. möge England stark, ruhig und glücklich machen. Heute besuchen die Mitglieder der Mission das Schlachtfeld von Waterloo und nehmen Abends an einem Prunkmahl beim englischen Gesandten Theil. Vor der Abreise sollen verschiedene der Mitglieder mit Orden dekorirt werden.

In Petersburg ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf den Oberprokurator des heiligen Synods, Geheimrath Pobjedonoszew ein Attentat verübt worden. Der aus Samara in Petersburg eingetroffene Sohn eines Titulärraths Nikolaus Lagowski feuerte auf das hellerleuchtete Arbeitskabinet des Hauses auf dem Liteiny-Prospekt zwei Schüsse ab direkt in der Richtung auf den Schreibtisch, wo Pobjedonoszew beschäftigt war, und darauf einen dritten auf die Portierloge. Sämtliche Kugeln schlugen in die Zimmerdecke, ohne jemand zu verletzen. Der Attentäter, der keine Miene machte, davonzulaufen, wurde sofort arretirt und dem Untersuchungsrichter Kusmin vorgeführt, der in besonders wichtigen Angelegenheiten die Untersuchung leitet.

In Petersburg ist die juristische Gesellschaft aufgelöst und ihr Vereinslokal von Kosaken besetzt worden.

Der in Petersburg vom Stapel gelaufene neue russische Kreuzer ist auf telegraphische Anweisung in See gegangen. Er soll nach Aussage des Kapitäns zunächst nach Norfolk (Virginien) und von da über Frankreich nach Kronstadt fahren; man glaubt hier indessen, daß er sofort nach Japan abgehen wird.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, trifft König Eduard von England in nächster Woche dort ein. Auf der Rückreise nach England beabsichtigt der König Friedrichshof und Darmstadt zu besuchen.

In Bukarest sind bei den stattgefundenen Senatswahlen des zweiten Wahlkörpers sämtliche 50 Mandate an die Liberalen gefallen.

In Rio de Janeiro ist Admiral Mello wegen monarchistischer Verschwörung verhaftet worden.

Kunst und Literatur.

Im Verlage des königl. Hofbuchdruckers Max Pasch, Berlin SW., Ritterstr. 50, ist soeben eine neue Ausgabe der vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen **Uebersichtskarte der Verwaltungs-Bezirke der königlich preußischen Eisenbahn-Direktionen und der königlich preuß.-großh. hessischen Eisenbahn-Direktion in Mainz** (4 Blatt, Maßstab: 1 : 1 000 000, Preis: unaufgezogen 5 Mark, aufgezogen mit Stäben oder in Mappe 13 Mark) erschienen. Die vorstehend bezeichnete Karte dient insbesondere dem Verwaltungsbericht, welcher den beiden Häusern des preußischen Landtages zugeht, sowie auch zum Handgebrauch bei den Eisenbahn-Behörden. Die preußischen Direktions-Bezirke sind durch kolorirte Linien übersichtlich dargestellt. Die Ausführung ist trefflich gelungen, deutlich und klar, für jeden Geschäftsmann von höchstem Werthe. [86]

Mantey, **Das Wohnungs-Miethrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche.** Breslau im Verlage von „Gesetz und Recht". Preis 25 Pf., für 30 Pf. portofrei gesandt. Dasselbe ist ein Buch, welches wir den Miethern und Vermiethern warm empfehlen können. Das Buch giebt außer einem trefflichen Ueberblick zahlreiche praktische Beispiele, sowie Entwürfe zu einem Miethvertrage und zu einem Quittungsformulare erleichtern die Benutzung. Wir können die Anschaffung dieses nützlichen Büchelchens warm empfehlen. [89]

Stadttheater.

Meyerbeer's Opern verlangen allgemein eine sehr sorgfältige Besetzung, um die zahlreichen Abgeschmacktheiten der Komposition vergessen zu machen, da aber auch viel Personal gefordert wird, so ist jene Voraussetzung bei uns nicht leicht erfüllbar. Auch die gestrige Aufführung der „Hugenotten" brachte wohl gute Einzelleistungen, an dem Gesamtbilde blieb jedoch noch manches zu wünschen übrig, insbesondere zeigten sich die Chöre mehrfach recht dürftig bestellt und zwar nicht blos nach der Zahl, sondern auch nach dem Werth der Stimmen geschätzt. Das Schreien allein thut's nun einmal nicht! Der „Raoul" des Herrn Branzowski erweckte beim ersten Auftreten lebhaftes Interesse, leider war das nur ein Augenblicksbild, wie der Sänger im Laufe des Abends noch mehrere bot, freilich reichten diese Episoden zu einer geschlossenen Leistung nicht hin. Die Stimme ist in der Höhe zu wenig ausgeglichen und daraus ergeben sich häufig beträchtliche Differenzen, Nasaltöne sind ebenfalls nicht selten. Störend wirken ferner bisweilen die geradezu unmöglichen Bewegungen, als krasses Beispiel mag sein Eintritt in das Gemach Valentine's angeführt sein. Der „Marcel" liegt Herrn Dreßler manchmal zu tief, doch wäre man darüber hinweg gekommen, wenn der Sänger den hitzköpfigen Soldaten nicht so gar schwerfällig hätte geben wollen. Im Duett des dritten Aktes hatte er Mühe, mitzukommen. Eine verführerische kleine „Königin" war Frl. Wangerin und ihr Gesang gefiel mir nicht weniger als ihre äußere Erscheinung, die große Antrittsarie trug ihr reichen und ehrlichen Beifall ein. Den „Pagen" sang Frl. Zinke sauber, frisch und anmuthig, allerdings „mimte" sie dabei etwas mehr als vielleicht unbedingt nöthig gewesen wäre. Herr Frank hatte den „Saint Bris" übernommen und auch in dieser, ihm eigentlich ganz fernliegendenn Partie bewährte er sich als tüchtiger Sänger. Einen noblen „Nevers" gab Herr v. Ulmann ab. Nicht ohne Absicht habe ich die „Valentine" bis zum Schluß aufgespart, man spricht ja gern über das Beste zuletzt. Und Frl. Brandes bot mit dieser Partie in der That Hervorragendes. Wurde man schon im dritten Akt durch die Sängerin gefesselt, so verbanden sich in der Scene mit „Raoul" Gesang und Spiel zu einer Darbietung von solcher künstlerischen Reife, daß ihr aufrichtige Bewunderung zu Theil werden mußte. Den herzlichen Ovationen, die das nur mäßig gefüllte Haus der Sängerin bereitete, schließe ich mich gern und ohne Vorbehalt an. M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. März. Der deutsche Kronprinz trifft Sonnabend, den 30. ds. Mts., Vormittags 10,35 Uhr, hierselbst ein und begiebt sich sofort mittelst Dampfers nach der Werft des „Vulkan", um dem Stapellauf des für Rechnung des Norddeutschen Lloyd im Bau begriffenen Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" beizuwohnen. Den Taufakt vollzieht die Tochter des Konsuls Achelis aus Bremen. Nach dem Stapellauf nimmt der Kronprinz bei dem kommandirenden General v. Langenbeck das Frühstück ein ued verläßt bereits 1,35 Uhr wieder unsere Stadt.

— Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, fünfter Senat, gegen ein Erkenntniß der Berufungskommission zu Berlin sind die Kanalisationsgebühren unter allen Umständen von dem Einkommen aus Grundbesitz in Abzug zu bringen.

— Am 1. April gelangen neue Wechselstempelzeichen zur Ausgabe. Es sind das Marken im Werthe von 10 Pfennig bis 50 Mark und gestempelte Wechselvordrucke zum Werthe von 10 Pfennig bis zum Betrage von 50 Pfennig.

— Das korrespondirende Publikum wird von Neuem ersucht, zur Erleichterung des Vertheilungsgeschäfts und zur Beschleunigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschriften der dahin bestimmten Briefsendungen hinter der Angabe des Bestimmungsorts stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch welche der Empfänger seine Briefschaften zugestellt erhält. Die Nummer des Bestellpostamts ist mit römischer Ziffer anzugeben, damit Verwechselungen mit der zur Wohnungsangabe gehörigen, mit arabischer Ziffer vermerkten Hausnummer ferngehalten und dadurch Fehlleitungen verhindert werden. Den in Breslau wohnhaften Briefempfängern ist diesseits empfohlen worden, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres hiesigen Bestellpostamtes mitzutheilen und letztere am Kopfe der Briefe, Rechnungsformulare 2c. handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. Nicht rathsam ist es, bei der Nummerangabe sich nach der im Aufgabestempel eines Briefes 2c. aus Breslau enthaltenen Nummer der Einlieferungspostanstalt zu richten, da die Aufgabe der Briefsendungen nicht selten bei einem anderen als demjenigen Postamte erfolgt, von welchem aus der Absender seine Postsachen im Wege der Bestellung oder Abholung empfängt. In den Schalterhallen der Postämter an größeren Orten außerhalb Schlesiens sind Verzeichnisse ausgehängt, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Bestellpostämtern die einzelnen Straßen und Plätze der Stadt Breslau gehören.

— In beiden Sälen des Konzerthauses fanden gestern Abend Abschieds-Konzerte statt: im großen Saale vom Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource anläßlich der Amtsversetzung seines Dirigenten Herrn Organist Drabandt und im kleinen Saale von Herrn Hermann Jadlowker, früher Opernsänger vom hiesigen Stadttheater. Beide Konzerte waren sehr zahlreich besucht. Herrn Jadlowker stand die Pianistin Fräulein Margarethe Rusch in echt künstlerischer Weise zur Seite, sowohl die vornehme und zarte Begleitung der Lieder als auch die eigenen Vorträge trugen ihr außerordentlich viel Beifall ein. Der Sänger selbst gab in 16 Arien und Liedern von Brahms, Schubert, Lorenz 2c. einen vollkommenen Beweis seines Könnens als lyrischer Tenor ab, von seinen zahlreichen Verehrern und Verehrerinnen wurden ihm 3 prächtige Lorbeerkränze überreicht und Beifallsbezeugungen folgten in reichem Maße. — Das Konzert der Handwerker-Ressource wurde mit Orchestersätzen der 148er Kapelle unter Leitung des Herrn Hendreich eingeleitet, im ersten Theil gefielen davon besonders „Thema und Variationen aus Faust", worin sich Herr Brunn als Solist vortheilhaft hervorthat. Der zweite Theil wurde mit der Ouverture zu „Oberon" eröffnet, sodann brachte der stattliche Männerchor Blumner's „Deutsches Land, Gott segne dich" und zwei Rosenlieder von Eulenburg bezw. Zuschneid zu Gehör, diesen folgte Kretschmer's „Geisterschlacht" mit Orchesterbegleitung, ein charakteristisches Tonstück, in dem der Männerchor sich aufs beste bewährte. Im dritten Theil kamen nach mehreren sehr beifällig aufgenommenen Musikstücken ein kräftiger Chor „Das deutsche Haus" zum Vortrag, sodann folgten zwei altdeutsche Volkslieder und zuletzt der Abt'sche Männerchor mit Orchesterbegleitung „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht", letzterer mußte auf Wunsch wiederholt werden. Wenn wir von einem mitunter zu scharfen Hervortreten des Tenors absehen, können wir unumwunden das gestrige Konzert als einen Erfolg des Vereins bezeichnen, der ihm und seinem bisherigen Dirigenten alle Ehre macht. Herr Drabandt hat sich als ein umsichtiger, kenntnißreicher und strebsamer Dirigent erwiesen, zweifellos wird er als Seminargesanglehrer gleichfalls Erfolge haben und die künftigen jungen Lehrer auch zu tüchtigen Sängern ausbilden.

— In der Exerzierhalle neben der Hauptwache fand gestern Abend ein geistliches Konzert zum Besten des Soldatenheims statt, welches sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Die Kapelle des Königs-Regiments leitete dasselbe mit der Ouverture aus „Iphigenie" ein und folgten dann Psalme und Chöre des Züllchower Anstaltschors und sehr wirksame Solovorträge, welche die Damen Frl. Clément, Frl. Voß, Frau Eiswald und Frau Gardeike freundlich übernommen hatten.

— Der Ruderklub „Triton" hatte am Sonnabend in den oberen Räumen des Konzerthauses einen humoristischen Herrenabend veranstaltet, welcher zu den gelungensten Arrangements dieser Art in der verflossenen Wintersaison gerechnet werden kann, denn es war für vortheilhafte Abwechselung gesorgt, und die den großen Saal bis zum letzten Platz füllenden Gäste wurden in anhaltend heiterer Stimmung erhalten. Alle nur denkbaren „internationalen" Kunstkräfte waren zur Mitwirkung herangezogen; da stellten sich verschiedene Humoristen vor, ein Doppel-Quartett bot vorzügliche Chöre, die Soubrette Signora Odaliska überraschte durch ihren kunstfertigen Gesang, eine komplette Ballet-Gesellschaft mit vorzüglicher Primaballerina entzückte das Auge. Großartig waren die Darbietungen der Tanz-Akrobaten „The three Snaits" und von drastischer Wirkung das närrische Geisterspiel „Aus der vierten Dimension", selbst an einer Oper fehlte es nicht, doch war dieselbe sehr tragisch, da am Schlusse nur noch ermordete Leichen sangen. Da kein Vergnügen ohne Damen ist, bewegten sich auch zahlreiche Vertreterinnen des schönen Geschlechts zwischen den Gästen und ließen es an liebenswürdigem Entgegenkommen nicht fehlen, es waren durchweg so schmucke Erscheinungen, von denen man kaum vermuthen konnte, daß sie nicht ganz waschecht waren. Eine besondere Ueberraschung bot noch ein großer Jahrmarkt in den Nebensälen, da es bei demselben an wirklichen Sehenswürdigkeiten nicht fehlte; dazu gehörte die große Gemälde-Ausstellung, welche von der Jury der sezessionistischen Zukunftsmalerschaft veranstaltet war, ferner ein origineller „Sternberg-Salon", ein sensationelles Boudoir und ein Muster-Hippodrom, in welchem die edelsten, aber zahmesten Rosse von zarter Hand vorgeführt wurden, während dazu eine Original-Klown-Kapelle aufspielte. Kurz, die Stimmung war die denkbar beste und der ganze Abend hat nicht nur eine gelungene Unterhaltung geboten, sondern hat sicher auch seinen Zweck erfüllt und dem Bootshausfonds, für welchen der Ertrag bestimmt war, eine schöne Summe eingebracht. Eine große Anzahl der Theilnehmer unternahm gestern Nachmittag eine Katerfahrt nach Sommerlust, wozu die Rhederei C. Feuerloh bereitwilligst einen Gratis-Extra-Dampfer zur Verfügung gestellt hatte.

— In der Bürgerlichen Ressource wird vom 1. April ab die Oekonomie von Herrn G. Schrauder, dem früheren Pächter des Bellevue-Restaurants und der „Lübschen Mühle" übernommen.

— Die Wichtigkeit der polizeilichen An- und Abmeldungen wird seitens des Publikums noch immer nicht genügend gewürdigt. Diese Meldungen dienen nämlich durchaus nicht nur behördlichen Zwecken, sondern nicht zum geringeren Theile dem Vortheile der Gemeldeten selbst, und zwar als Grundlage für Ermittelung unvollständiger Adressen, für Aufenthaltsbescheinigungen, Führungsatteste, Ermittelung von Erben, für Feststellungen standesamtlichen Charakters, für militärische Angelegenheiten und für Zeugnisse und Bescheinigungen verschiedensten Inhalts. Demzufolge sollte Jeder darauf bedacht sein, daß die polizeilichen An- und Abmeldungen seiner eigenen Person und seiner Familienangehörigen pünktlich und richtig erfolgen, insbesondere daß die zu meldenden Personen sämtlich aufgeführt, die An- und Abmeldedaten richtig bezeichnet, die Namen deutlich und richtig geschrieben und die Personalien (Geburtsdatum und Geburtsort) genau angegeben, überhaupt sämtliche Rubriken des Meldeformulars richtig, deutlich und vollständig ausgefüllt werden. Es empfiehlt sich zu diesem Zwecke, daß der Haushaltungsvorstand bezw. einzeln Stehende die Ausfüllung und Abgabe der Meldungen an das Polizeirevier nicht sorglos dem Hauseigenthümer, Wohnungs- oder Arbeitgeber überläßt, sondern die Ausfüllung der Meldeformulare selbst vornimmt und die Uebergabe an das Polizeirevier entweder selbst besorgt oder doch wenigstens überwacht.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Steward und Kolporteur Willy Berggrün wegen Diebstahls im Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren. Der wegen Hehlerei, ebenfalls im Rückfall, angeklagte Vater des Vorgenannten, Handelsmann Rob. Berggrün wurde mit einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus belegt. Der ältere B. mußte ferner wegen Ungebühr in eine Haftstrafe von drei Tagen genommen werden. Das Gericht hielt bei Willy B. fünf Diebstähle für erwiesen, von denen der Angeklagte einen, den letzten, zugestand. Am 31. Januar hat er in Finkenwalde aus einer Wohnung Kleidungsstücke im Werthe von mehr als hundert Mark entwendet und dafür eigene Sachen zurückgelassen. Am nämlichen Tage sind aber in Altdamm einem Lehrer ebenfalls werthvolle Kleidungsstücke gestohlen worden, die sich später in der B.'schen Wohnung vorfanden. Willy B. wollte glauben machen, jene Gegenstände wären ihm von einem, natürlich namenlosen

Hamburg, den 22. März 1901.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

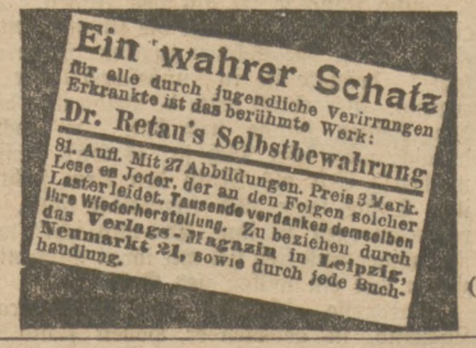
D. **Abessinia,** 20. März in Port Said.
„ **Acilia,** von Hamburg nach Baltimore, 21. März 9 Uhr 45 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ **Andalusia,** 20. März in Port Said.
„ **Aragonia,** 18. März in St. Thomas.
„ **Artemisia,** von Hamburg nach Philadelphia, 18. März 6 Uhr 10 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ **Assyria,** 21. März in Philadelphia.
„ **Asturia,** 19. März von Manila nach Hongkong.
S.D. **Auguste Victoria,** 21. März 8 Uhr 30 Min. Vorm. in Palermo.
D. **Batavia,** 19. März 5 Uhr 25 Min. Nachm. in Newyork.
„ **Bulgaria,** von Hamburg nach Newyork, 19. März 5 Uhr Nachm. von Boulogne sur Mer.
„ **Christiania,** von Neworleans nach Hamburg, 21. März 4 Uhr Nachm. Dover passirt.
„ **Croatia,** 21. März von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ **Francia,** von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 20. März 3 Uhr Nachm. Lizard passirt.
„ **Glenmorven,** 19. März von Santos weiter.
R.P.D. **Hamburg,** von Ostasien kommend, 20. März 6 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.
D. **Hercynia,** von Hamburg nach Westindien, 20. März 11 Uhr Vorm. in Havre.
„ **Numidia,** 19. März in Hamburg.
„ **Patricia,** von Newyork nach Hamburg, 21. März 12 Uhr 30 Min. Nachm. Dover passirt.
„ **Pennsylvania,** 21. März 10 Uhr Nachm. in Newyork.
D.-Y. **Prinzessin Victoria Luise,** von Newyork nach Genua, 21. März 6 Uhr Nachm. von Gibraltar.
D. **Sambia,** von Ostasien kommend, 19. März 5 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.
„ **Sardinia,** 20. März von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ **Savoia,** 20. März von Yokohama nach Hiogo.
„ **Saxonia,** 19. März in Penang.
„ **Scotia,** 20. März Vorm. in Genua.
„ **Sarnia,** 21. März 2 Uhr Nachm. von Yokohama.
„ **Segovia,** 22. März in Port Said.
„ **Sevilla,** 21. März 11 Uhr Vorm. in Philadelphia.
„ **Serbia,** 20. März in Hongkong.
„ **Sicilia,** von Genua nach Newyork, 20. März 1 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
„ **Silesia,** 21. März in Port Said.
„ **Sparta,** 20. März in Rio Grande do Sul.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt **H. Leschke,** Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 123, III.

Unsere von dem Hof- und Kunstschlosser **Arnheim-Berlin** erbaute
feuer- und diebessichere Stahlkammer,
in welcher dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem Verschluß des Miethers und unserem Mitverschluß behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden, empfehlen wir hiermit angelegentlichst zur Benutzung. Die Besichtigung steht jedem Interessenten gern frei.
Gleichzeitig erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß unser Institut durch ministeriellen Erlaß vom 17. December 1899 als
Anlegungsstelle für Mündelgelder sowie als Hinterlegungsstelle für Mündeldepots
und **für die Fälle der §§ 1082, 1392, 1667, 2116 des Bürgerlichen Gesetzbuches** bestimmt worden ist.
Die Bedingungen hierfür sowie für die **Vermiethung von Schrankfächern und alle übrigen bankgeschäftlichen Transactionen** sind werktäglich in den Stunden von 9—1 und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf Wunsch per Post zugesandt.
Pommersche landschaftliche Darlehnskasse
Stettin, Paradeplatz 40.

Gildemeister's Institut,
(*) **Hannover,** Leopoldstr. 3.
Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene u. gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem u. realgymn. Lehrplan und führt ihre Schüler bis zum Abiturienten-Examen. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-, Seekadetten- u. Fähnrichs-Examen. Michaelis 1900 bestanden 53 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen.** Auskunft u. Prospekt d. d. Direktor des Instituts **Blumberg.**

Präparandenanstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer Schüler für beide Klassen am 10. bis 13. April d. Js. Gründliche Vorbereitung für ein Lehrerseminar. Pension u. Schulgeld sehr billig. Unterstützungen erhalten würdige Zöglinge aus Staatsmitteln. Meldungen resp. Anfragen an Vorsteher **Dobberstein** zu richten.



(*)

Marinekadetten!
Schüler, welche Ostern d. J. nicht versetzt sind, und die trotz ihres Alters zum Marine-Kadetteneintrittsexamen zugelassen zu werden wünschen, erhalten auf Anfrage postwendend und portofrei den Prospekt der
Wissenschaftlichen Lehranstalt für angehende Marinekadetten zu Kiel.
Direction: Dr. Schrader.
Derselbe enthält auch einen Auszug aus den neuesten diesbezüglichen Marineverordnungen, Angaben über die Kosten der Marineoffizierkarriere usw. usw.

Hypothek-Darlehen,
nicht unter 25 000 und nicht über 600 000 ℳ, hat per 1. Oktober a. c. und später auf prima Stettiner Objecte erststellig anzulegen
Jul. Reinhold, Bankcommission, Hainichen i. S.



Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht
erhalten sofort aristokratische Feinheit un. Form durch Benützung von „Riol". „Riol" ist eine aus 42 der frischesten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Nasenröte 2c. spurlos verschwinden nach Gebrauch von „Riol". „Riol" ist das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfhaar-Pflege und Haar-Verschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Riol" ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Riol" nicht vollauf zufrieden ist. „Riol" wird anstatt gewöhnlicher Seife benutzt. Wer „Riol" einmal benutzt, bleibt ewig dankbar. Preis per Stück Mk. 1,—, 3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50, 12 Stück Mk. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. — Versand durch das General-Depot von **Siegfried Feith, Berlin NW.,** Mittel-Strasse 23.

Leitspindel-Drehbänke,
Wundervoll schöne schwere Waare

Moderne Construction!		Moderne Construction!
	200×1000 mm à Mk. 700.—	
	200×1500 „ „ „ 750.—	
	200×2000 „ „ „ 800.—	
	200×2500 „ „ „ 850.—	
	200×3000 „ „ „ 900.—	
	excl. Verpackung; ab Fabrik.	

Mit allem Comfort.
Gefraiste Wechselräder. Sofortige Lieferung
1 Jahr Garantie.
Bei Nichtconvenienz Retournirung gestattet.
Anfr. sub **S. 72** an **Möckel & Grosser,** Ann.-Bur., Leipzig.

Seltene Gelegenheit!
300 Stück für 3 Mk.
1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernst. Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar mit Patentverschluß, 1 eleg. Nickeltaschenmesser mit 2 Klingen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Nickeltaschenschreibzeug, 1 eleg. Damenbroche (Neuheit), 1 Paar Ohrgehänge mit Simili-Brillanten (sehr täuschend), 1 eleg. Cravattennadel (täuschend), 1 eleg. Garnitur Manschetten- und Brustknöpfe (Patent), 1 eleg. Taschentoilettenspiegel (belg. Glas) mit Etuis, 1 wohlriech. Toilettenseife, 1 eleg. Cravattenhalter, 35 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250 Stück divers. Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle 300 St. zus. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus
M. B. Bravmann, Krakau.
Für Nichtpassendes Geld retour.



Apotheken in Stettin.
Best.-T. 20 g Ol. Amygdl. dulc. 4 g
Ol Cajeputi 3 g Ol Chamomill. aeth.
Germ. 3 g Ol. Campferet.

Beabsichtige meinen **Verdeck-Kutschwagen** zu verkaufen und einen **leichten Selbstfahrer** zu kaufen.
Frau **H. Willnow,** Schivelbein.

Gummischuhe sowie Stiefel und Schuhe aller Art reparirt solide seit 1848
C. Hoffmann, Falkenwalderstr. 18.

Genossen des Finkenwalder Raubzuges in der Nacht überbracht worden. Nun hat sich jedoch in der beim Finkenwalder Diebstahl von Willy B. zurückgelassenen Weste ein dem Altdammer Lehrer gehöriger Bleistift vorgefunden und damit verlor die schöne Erzählung von dem Unbekannten jeden Halt. Das Gericht trug kein Bedenken, auch diesen Fall dem Angeklagten gutzuschreiben. Weiter war Robert B. im Besitz eines in der Kaiser Wilhelmstraße vom Korridor einer Wohnung gestohlenen Gehrocks, den Willy B. von einem Unbekannten gekauft haben will. Derartige Käufe erregen stets starkes Mißtrauen und waren hier die Angeklagten des Diebstahls bezw. der Hehlerei für überführt erachtet worden. Endlich kommen zwei Gelegenheitsdiebstähle hinzu, bei denen Willy jede Betheiligung rundweg bestritt: in der Nemitzerstraße war ein kleiner Geldbetrag und ein Ring, in der Mühlenstraße ein Spazierstock, eine Meerschaumspitze, eine Zigarrentasche und dergleichen mehr entwendet worden. Die Gemeingefährlichkeit solcher Diebereien und die zahlreichen, theilweise recht schweren Vorstrafen der Angeklagten schlossen die Zubilligung mildernder Umstände aus.

— Die Speisung armer Kinder in den Gemeindeschulen währte in diesem Jahre vom 13. Januar bis 9. März, bei einigen Schulen bis zum 16. März. Das Mittagessen wurde in gewohnter Güte von der Volksküche geliefert, insgesamt 19 099 Liter Suppe (Erbsen, Bohnen, Graupen u. s. w.) mit Fleisch oder Speck. Außer den öffentlichen Sammlungen, über welche in den Zeitungen quittirt wurde, wurde in Lehrerkollegien und anderen Freunden einiger Schulen besondere Geldsummen überwiesen. Die Höchstzahl der in einer Woche täglich gespeisten Kinder betrug 854, im Ganzen sind nahezu 40 000 Portionen Essen vertheilt. Der Verein fühlt sich zu besonderem Danke den Herren Rektoren, Lehrern und Lehrerinnen, welche in rührender Treue und Aufopferung sich der armen Kinder annahmen und das Mittagessen den Hungernden zutheilten, verpflichtet, nicht weniger den Zeitungs-Redaktionen, welche unsere Aufrufe unentgeltlich aufnahmen und der Direktion der Straßenbahn für die kostenfreie Beförderung des Essens.

— Am 9. April cr. wird in Rosenheim (Oberbaiern) eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Die Fabrik von Gebrüder Stoewer an der Falkenwalder Chaussee hat neuerdings mit bestem Erfolge den Bau von Automobilen aufgenommen und wird mit ihren Erzeugnissen auf der Hamburg-Altonaer Automobilen-Ausstellung zum ersten Male in Konkurrenz treten. Um größeren hiesigen Kreisen Gelegenheit zu geben, die Erzeugnisse dieser Branche aus der Fabrik kennen zu lernen, haben die Besitzer die Automobilen, welche für obige Ausstellung bestimmt sind, hier auf dem Fabrikgrundstück ausgestellt und fand gestern Mittag eine Besichtigung derselben durch die Polytechnische Gesellschaft statt. Mit großem Interesse wurden die einzelnen Maschinen, welche gediegene Ausstattung zeigen, in Augenschein genommen und einstimmig kam das Urtheil zum Ausdruck, daß sich die Fabrik auch in diesen Erzeugnissen überaus leistungsfähig erweist.

* Die hiesige Malerinnung veranstaltete gestern in der Turnhalle der Gemeindedoppelschule an der Schillerstraße eine Ausstellung der von den Lehrlingen im letzten Winterkursus der Fach- und Fortbildungsschule gefertigten Zeichnungen und Malereien. Dem Eröffnungsakt wohnten u. a. bei die die Herren Regierungsrath Dr. Heyn, Stadtschulrath Prof. Dr. Rühl und als Vertreter der Handwerkskammer deren Sekretär Herr Voges. Ferner hatten sich Stadtverordnete, Lehrer und Innungsmitglieder eingefunden. Als Leiter der Fach- und Fortbildungsschule sprachen die Herren Obermeister Epp und Rektor Sielaff über Wesen und Ziele des Unterrrichts. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung wurde die vorzügliche und zum Theil künstlerische Ausführung der Arbeiten allgemein anerkannt. Hoffentlich trägt diese Thatsache dazu bei, die Leistungsfähigkeit des heimischen Handwerks in das rechte Licht zu rücken, was ja nicht überflüssig erscheint, da immer noch hin und wieder Aufträge nach auerhalb vergeben werden.

* Vom Grundstück Speicherstraße 28 wurden in einer der letzten Nächte mehrere Sack Hafer gestohlen.

* In der Woche vom 17. bis 23. März hatte die Sanitätswache 23 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, der Krankenwagen rückte 7 mal aus. — In letzter Nacht wurde auf der Wache ein Mechaniker verbunden, der von vier Männern in der Pölitzerstraße überfallen und schwer mißhandelt worden war, er hatte mehrere Hiebwunden am Kopfe aufzuweisen.

* Gestern früh gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heinrichstraße 52 gerufen, woselbst Fußbuden und Balkenlage der ersten Etage in Brand gerathen waren. — Heute Vormittag um 9 Uhr gab ein kleiner Brand im Hause Birkenallee 26 Anlaß zu einer Allarmirung der Feuerwache.

— Im Stadttheater findet morgen Dienstag eine Aufführung der komischen Oper „Der Wildschütz", am Mittwoch eine Wiederholung der „Fledermaus" statt.

— Herr Hermann Jadlowker, dessen gestriges Abschiedskonzert einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist, wie uns mitgetheilt wird, von Dir. Resemann für eine Reihe von Gastspielen für das Bellevue-Theater verpflichtet worden und wird der geschätzte Künstler als erste Gastrolle demnächst die Partie des Grafen in Johann Strauß's nachgelassener Operetten-Novität „Wiener Blut" singen.

— Im Bellevue-Theater wird morgen Dienstag „Rosenmontag" wiederholt. Die Proben zu „Ueber unsere Kraft", II. Theil, sind unter Dir. Resemann's Regie bereits in vollem Gange. Vielfachen Wünschen entsprechend, hat nun Dir. Resemann vor der Erstaufführung des II. Theils „Ueber unsere Kraft", die bestimmt am Sonntag stattfindet, eine nochmalige Aufführung des I. Theils „Ueber unsere Kraft" für Mittwoch angesetzt.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1705 Portionen Mittagessen verabreicht.

Provinzielle Umschau.

Aus Greifenberg i. Pomm. schreibt unser Korrespondent: Herr Dr. Hassenstein bleibt hier als Kreisphysikus, da die Versetzung desselben nach Lyck i. Ostpr. aufgehoben ist. — Vorgestern fand im Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten statt, von denen drei dispensirt wurden und die anderen auch das Examen bestanden. Den Vorsitz führte Herr Direktor Prof. Dr. Conradt. — Vor einigen Tagen wurde des Morgens früh der Hausbesitzer Hoppe unterhalb der Anlagen fast schon erstarrt aufgefunden und verstarb auf dem Transport nach seiner Wohnung. Da der Hoppe ein sehr ordentlicher Mann war, so erregt die Sache Aufsehen, und dürfte wohl eine Untersuchung die Sachlage klären.

Versicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat Februar 1901 wurden 1367 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflicht-Versicherung 693 Fälle und zwar 369 wegen Körperverletzung und 324 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 617 Fälle, von denen 6 den sofortigen Tod und 4 eine theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 57 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 7194 Versicherungen. Von den vor dem 1. Dezember 1900 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind nur 212 noch in Behandlung.

Viehmarkt.

Berlin, 23. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Es standen zum Verkauf: 4810 Rinder, 1192 Kälber, 11 425 Schafe, 8293 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt, 62—65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—55; d) gering genährte jeden Alters 50—53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; c) gering genährte 47—52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e) gering genährte Kühe und Färsen 40—44. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—64; c) geringe Saugkälber 54—56; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 59 bis 62; b) ältere Masthammel 49—57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —,—. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer, 55 bis 56; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 52 bis 54; d) gering entwickelte 47 bis 51; e) Sauen 50 bis 52 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab; gute Stiere waren bald vergriffen, es bleibt mäßiger Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es verbleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Vermischte Nachrichten.

— Nach einem harten Kampfe wurde am letzten Sonnabend Nachmittag im Zweiggeschäft der Berliner Bank in der Königstr. 31 ein internationaler Einbrecher von einem Kriminalkommissar festgenommen. In dem Geschäft erschienen am Sonnabend Vormittag zwei fein gekleidete Herren, um für 50 000 Mark Werthpapiere zu verkaufen. Während der eine sehr gewandt und sicher auftrat, zeigte der andere ein unruhiges, ängstliches Wesen. Das machte die Bankbeamten mißtrauisch. Unter dem Vorwande, daß sie nicht Geld genug in der Kasse hätten, baten sie die Kunden, sich bis 3 Uhr Nachmittags zu gedulden. Bis dahin würde Geld von der Hauptbank in der Jägerstraße geholt werden. Die Herren waren damit zufrieden und empfahlen sich einstweilen, die Bankbeamten aber schickten zur Kriminalpolizei. Dieser war ein Diebstahl an so viel Werthpapieren weder in Berlin, noch von auswärts gemeldet. Man rechnete aber doch mit der Möglichkeit, es mit Dieben oder Hehlern zu thun zu haben. Daher begab sich Nachmittags ein Kriminalkommissar nach der Königstraße und beobachtete das Bankgeschäft. Punkt 3 Uhr erschien denn auch einer der Herren, die ihm beschrieben worden waren, und ging hinein. Der andere war nicht mitgekommen. Unmittelbar nach dem Fremden betrat auch der Kriminalkommissar das Geschäft und knüpfte mit dem Kunden ein Gespräch an. Die Unterhaltung bestärkte den Verdacht. Plötzlich stellte sich daher der Kommissar als Kriminalbeamter vor und zeigte seine Erkennungsmarke. Der Kunde erschrak darüber im ersten Augenblick so heftig, daß er alle seine Werthpapiere im Stich ließ und mit großen Schritten den Ausgang zu gewinnen suchte. Als aber der Kommissar ihm schleunigst folgte, zog er einen Revolver aus der Tasche und drohte, ihn niederzuschießen. Der Beamte war jedoch noch rascher als er, mit einem festen Griff packte er ihn, warf ihn zu Boden und entwandt ihm die Waffe. Als der Verbrecher einsah, daß alle seine Mühe umsonst war, steckte er blitzschnell ein Stück Papier in den Mund, um es zu verschlucken. Der Kommissar aber drückte ihm schleunigst die Kehle zu und holte ihm das Papier wieder aus dem Munde heraus. Mit Hülfe des Bankbeamten wurde schließlich der Ueberwundene gefesselt und mit einer Droschke nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier ging bald darauf aus Leipzig die Drahtnachricht ein, daß in der letzten Nacht Einbrecher für 80 000 Mark Werthpapiere erbeutet hatten. Auch die Art der Papiere war angegeben. So konnte man aus den dem Verhafteten abgenommenen Stücken feststellen, daß man einen der Thäter bereits erwischt hatte, und der Leipziger Polizei hiervon durch den Draht Mittheilung machen. Noch im Laufe der Nacht kamen von dort Kriminalbeamte hierher, um den Gefangenen abzuholen. Unterdessen hatte dieser sich auch zu einem Geständniß bequemt, da er wohl einsah, daß Leugnen ihm doch nicht mehr helfen konnte. Der Kommissar hatte einen guten Fang gemacht. Der Festgenommene ist ein gefährlicher Reise-Einbrecher und gehört zu einer Bande, die vor dem Einbruch in Leipzig schon Magdeburg, Dresden, Braunschweig und Hildesheim theils durch Einbrüche, theils durch Absatz der Beute unsicher gemacht. Er war unmittelbar nach dem gelungenen Einbruch hierher gefahren, um die Werthpapiere an den Mann zu bringen, bevor ihr Verlust gemeldet werden konnte. Ohne die Vorsicht der Bankbeamten wäre ihm das auch gelungen.

Leipzig, 24. März. Auf der „Preußengrube" bei Meuselwitz wurden durch Gesteineinsturz zwei Bergleute verschüttet, von denen einer gerettet wurde. Auf der Grube Bismarck wurden zwei Bergarbeiter durch Gruben... getödtet.

Köln, 24. März. Der Badeinspektor des Bades Neuenahr, Schnelting, wurde wegen Veruntreuungen, geschehen beim Wasserversand, sowie bei der Ausgabe von Kurkarten, verhaftet. Es handelt sich um ungeheure Summen, da der Schwindel bereits Jahre hindurch betrieben wurde. Schnelting genoß das unbegrenzte Vertrauen der Badeverwaltung und wurde erst kürzlich zum Badeinspektor ernannt.

— Eine hübsche Schulgeschichte wird aus dem badischen Unterlande berichtet. Ein junger Lehrer gab seiner Klasse biblischen Unterricht über die Schöpfungsgeschichte und fragte seine kleinen Schüler, warum nur Eva sich von der Schlange habe verführen lassen, Adam aber nicht? Niemand meldete sich, nur ein Junge von neun Jahren streckte lebhaft den Finger. „Brav," ermunterte der Lehrer, „sag's den Andern einmal!" Da erfolgte die Antwort: „Weil die Weibsleut' viel dümmer sind als die Mannsleut!", und erregte selbstverständlich nicht geringe Heiterkeit.

— Sämtliche Flüsse Böhmens sind in rapidem Steigen begriffen, insbesondere die Beraun, Moldau und Elbe. Man befürchtet große Ueberschwemmungen.

Krakau, 24. März. Auf die Bezirkshauptkasse in Sambor findet ein großer Run statt. Die Leiter der Kasse haben 300 000 Kronen veruntreut.. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes haben sich verpflichtet, das Defizit zu decken.

— Aus Lausanne wird telegraphirt: Bei der sogenannten Schwarzen Hütte bei Spluegen wurden gestern drei heimkehrende Holzarbeiter von einer herabgehenden Lawine ergriffen und getödtet; am Julienberg im Engadin zerstörte eine Lawine die untenstehenden Wohnhäuser. Hierbei wurden zwei Personen getödtet und zwölf schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Der Kaiser, welcher seit Sonnabend völlig hergestellt ist und keinerlei Verband mehr trägt, empfing gestern um 12 Uhr den Reichskanzler zum Vortrag und um 12¾ Uhr den aus Peking hier eingetroffenen Legationsrath von Below-Saleske. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren u. A. die beiden genannten Herren geladen.

— Der preußische Landwirthschaftsminister hat, wie die „Berl. Mont.-Ztg." hört, und zwar bereits vor der parlamentarischen Kampagne über die Hypothekenbanken, eine Ausführungsbestimmung zu § 4, Abs. 2 des Hypothekenbankgesetzes erlassen, und zwar insofern, als fortan regelmäßige Revisionen der Hypothekenbanken und ihre Beleihungen seitens der Aufsichtsbehörden stattfinden werden. Ferner ist die Anstellung einer weiteren Anzahl von Bankinspektoren beabsichtigt.

Wien, 25. März. Wie nunmehr offiziell feststeht, trifft der deutsche Kronprinz am 14. April in Wien ein. An Festlichkeiten werden eine große Militärische Revue, ein Galadiner und ein Theater paré stattfinden.

Gestern wurde der Ministerpräsident von Koerber in längerer Audienz vom Kaiser empfangen. Das Abgeordnetenhaus wird, wenn Alles normal verläuft, am Freitag seine Osterferien beginnen.

Paris, 25. März. Wie aus Petersburg gemeldet wird, beschloß Graf Lambsdorff im Einverständniß mit der Regierung, die strittige Angelegenheit in Tientsin dem Schiedsspruch des Grafen Waldersee zu unterbreiten.

Wie weiter gemeldet wird, erklärte der Mörder des Unterrichtsministers Bogolepow, daß er durch das Loos zu dem Morde bestimmt worden sei.

Ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Zaren beschloß die Beibehaltung des Gesetzes, betreffend die Einstellung der Studenten in die Armee, doch soll dieses Gesetz vorläufig noch nicht in Kraft treten. Außerdem wurde die Aenderung der Statuten für die russischen Universitäten beschlossen.

Das „Journal de Paris" veröffentlicht ein Telegramm aus Gent, nach welchem Präsident Krüger kommenden Sommer, falls seine Gesundheit es gestattet, sich nach den Vereinigten Staaten begeben wird.

London, 25. März. Hier geht das unbestimmte Gerücht, daß die Russen, nachdem die Engländer ihre Positionen in Tientsin verlassen hatten, dort wieder russische Flaggen hißten.

Aus Tientsin wird berichtet: Japanischen Nachrichten zufolge hat der Kaiser von China Singanfu verlassen und begiebt sich nach der russischen Grenze.

Die tägliche Verlustliste der Engländer vom südafrikanischen Kriegsschauplatze umfaßt für gestern 5 Todte, 7 Verwundete, 10 Vermißte und sechs an Krankheiten Verstorbe. 53 Offiziere sind nach der Heimath zurückbefördert worden.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Am 22. März fand ein heftiges Gefecht bei Hartebeest unweit Dewetsdorp statt.

Ein Telegramm aus Bloemfontein berichtet, daß die Regierung augenblicklich 1500 flüchtige Buren und Eingeborene beschützt. — Aus Burgersdorp wird berichtet: Die Buren sind in verschiedenen Theilen des Distriktes aufgetaucht. Auch in Redfort sind seit zehn Tagen zahlreiche Buren-Abtheilungen erschienen, zogen sich aber zurück, weil sie keinen Proviant auftreiben konnten. Sie mußten einige Gefangene und zahlreiche Pferde zurücklassen.

Briefkasten.

C. B., Grünhof. Der Verkauf des Hauses hebt den Miethskontrakt nicht auf. — Ida St. Die Königin Viktoria von England war am 24. Mai 1819 geboren, sie wurde am 28. Juni 1838 gekrönt.



Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken
(*) W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 132,00 bis 137,50, Weizen 150,00 bis 155,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 131,00 bis 138,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,50, Weizen 155,00, Gerste 155,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 127,50 bis 132,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg. Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 44,00 Mark.

Stolp. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 153,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Anklam. Roggen 135,00 bis 136,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 133,00 bis 140,00, Hafer 133,00 bis 136,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00 Mark.

Platz Anklam. Weizen 135,00, Roggen 152,00, Gerste 138,00, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 133,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 133,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 134,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis 143,50, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Magdeburg, 23. März. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per März 8,95 G., 9,05 B., per April 9,00 G., 9,05 B., per Mai 9,10 G., $9,12^1/_2$ B., per Juni $9,17^1/_2$ G., 9,20 B., per Juli 9,25 G., $9,27^1/_2$ B., per August $9,32^1/_2$ G., 9,35 B., per Oktober-Dezember $8,92^1/_2$ G., $8,97^1/_2$ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 23. März. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,20 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs $41^1/_2$ Pf., Armour shield in Tubs $41^1/_2$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $42^1/_4$ Pf. Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 26. März.
Bei naßkalter Temperatur anhaltend trübe, vermehrte Niederschläge.

Verkauf.
Am Sonnabend, den 30. März d. J., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughofe, Junkerstr. 14, verschiedene alte Metalle, altes Leder, Materialabfälle und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.
Artilleriedepot Stettin.

Verdingung der Lieferung von 400 Tausend Hartbrand-Mauersteinen am 30. März 1901, Vormittags 12 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Hartbrand-Mauersteinen" an die Betriebs-Inspektion 2 in Stettin, Bergstraße Nr. 16, 3 Tr., bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.
Stettin, den 15. März 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Ortskrankenkasse No. 16.
Heute Dienstag, den 26. März d. Js., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Restaurant „Meyer", Kaiser Wilhelmstr. 17—18, Ecke Preußischestr.:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung und Decharge.
2. Statuten-Aenderung.
3. Vertrag mit dem Rendanten.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Paul Gläser jun.

Kirchliches.
Schloßkirche:
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Stettiner Musik-Verein.
Mittwoch, den 27. März, Abends $7^1/_2$ Uhr, im Konzerthause:
IV. Symphonie-Concert.
Solisten: Der Pianist Herr Ansorge und Herr Dir. Wild.
Dirigent: Herr Musikdir. Henrion.
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Königs-Regimentes.
Pastoral-Symphonie (Beethoven), Fest-Ouverture (Raff), Violin-Concert (Sinding), As-dur-Sonate (Beethoven), Nocturne u. Ballade (Chopin), Rhapsodie (Liszt).
Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ in der Simon'schen Musikalienhandlun

Stettiner Frauenverein.
Dienstag, den 26. März 1901, Abends 8 Uhr, im kleinen Concerthaussaale:
VII. Vortrag.
Herr Archivrat Dr. Winter:
„Die nationale Bedeutung Friedrich des Großen".
Einlaßkarten 75 ₰ in den Buchhandlungen von Friedr. Nagel (Paul Niekammer), Kleine Domstr. und Johs. Burmeister, Elisabethstraße 53, sowie Abends an der Kasse. Daselbst auch Schülerkarten zu 50 ₰.

Für Erfinder!
Sonntag, den 31. März, halte ich im Hotel du Nord, Breitestraße, von 10 bis 2 Uhr Sprechstunden ab.
Paul Müller,
eingetragener Patentanwalt und Civil-Ingenieur
Berlin NW. 6.
Vorherige Anmeldungen sind erwünscht.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Eine Tochter: Otto Herzberg [Barth].
Gestorben: Königlicher Rechnungsrath August Bernhardt, 65 J. [Barth]. Wilhelm Rust, 70 J. [Berlin]. Schriftsetzer Fritz Bradke, 29 J. [Stargard]. Fräul. Louise von der Osten gen. Sacken, 76 J. [Carnitz bei Birkwitz]. Frau Proviantmeister Anna Heinsdorf geb. Bietz [Stargard]. Frau Bauernhofsbesitzer Wilhelmine Rehfeld geb. Schneider, 65 J. [Stöckow]. Frau Rechnungsrath Friederike Brandenburg geb. Runge, 89 J. [Stettin].

Handels-Schule zu Jauer.
Dieselbe bietet jungen Kaufl. Gelegenheit, sich in 1 Jahre eine tüchtige theoret. Bild. anzueignen. Schulanf. 12. April. Prosp. d. Dir. G. Müller.

Königr. Sachsen
Technikum Hainichen
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieure 5, Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.
Direktor E. Boltz. (*)

Ansichtskarten!!!
künstlerisch ausgeführt, 100 Stück 2 Mk., sortirt.
Billige Lektüre!!!
Letzte Jahrgänge
von: Leipziger Illustr. Ztg. à 3 Mk., Land u. Meer, Gartenlaube, Buch f. Alle, Romanzeitung, Gute Stunde, Illustrirte Welt, Fliegende Blätter à 2 Mk., Daheim, Roman-Bibliothek, Berliner Illustrirte Zeitung, Heitere Welt, per Jahrg. kompl. à 1,50 Mk.
Ferner neu: Moderne Kunst, Jahrg. 5, 8 à 5 Mk., Fels zum Meer 1891, 93, 96 à 4 Mk., Gute Stunde 1898 à 3 Mk.
(*) Germania, Berlin, Besselstr. 11 A.

Haase's Hôtel u. Restaurant Sternberg i. Mecklbg.
soll zu sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft event. verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Stadtsecretair Bergmann.
Sternberg (Meckl.), 14. März 1901.

Agenten für den Loosvertrieb
werden bei guter Provision gesucht. Offerten unter M. 17 in der Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Sofort suche flotte
zweite Putzdirectricen.
Stellung angenehm. Gehalt ohne Station 80—100 ℳ
Philipp Moses, Graudenz.

Stadt-Theater.
Dienstag: II. Serie (gelb), Vereinskarte gültig.
Der Wildschütz.
Mittwoch: Kleine Preise. | **Die Fledermaus.**

Agent gesucht
an jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw. Händl, Priv. ꝛc. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Bellevue-Theater.
Dienstag: Bons gültig. | Rosenmontag.
Mittwoch: Bons gültig. | Ueber unsere Kraft. I. Theil.
In Vorbereitung:
Ueber unsere Kraft. II. Theil.

Centralhallen-Theater.
Letzte Woche!
Troupe Alfred,
die urkomischen Pariser Excentriques.
Anna Abs, stärkste Dame der Gegenwart.
Paul Jülich, Humorist.
Trio Monfroid, Teufels-Pantomime.
Berthe Abramovitch!
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Sonntag, den 31. d. Mts.:
Schluß der Saison.
Tunnel: Jeden Abend Frei-Konzert.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn
Heute Dienstag, den 26. März 1901:
Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Großartiges Programm.
1. Auftreten des hier so beliebten Charakter-Komikers und Salon-Humoristen Jean Noga.
Nach der Vorstellung:
Künstler-Reunion.
Morgen Mittwoch: Große Vorstellung.

Bock-Brauerei.
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Streng dezentes Familien-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Entree 25 Pfg., Ref. Platz 50 Pfg., Sperrsitz 75 Pfg.

Sehr günstige Gutsverkäufe.



Die der **Landbank zu Berlin** gehörigen Rittergüter **Dargau** und **Talpitten**, circa 310 resp. 210 ha groß, kommen unter **günstigen** Bedingungen zum Verkauf. Die Güter liegen in der Nähe von **Elbing**, in dem wegen seiner guten Bodenqualität bekannten Kreise Pr.-Holland, etwa 2 km von Bahnhöfen entfernt. Der Acker ist größtentheils milder, soweit nötig drainierter Weizen- und Rübenboden, Saaten in hoher Kultur. Wiesen sind ausreichend und gut, auch ist schöner alter Waldbestand auf jedem Gute vorhanden, sowie Park und Garten. Die Gebäude sind auf beiden Gütern reichlich und gut, desgleichen Inventar und Vorräte; Leuteverhältnisse gut. Zuckerfabriken sind in der Nähe. Zur Anzahlung sind 85 000 resp. 65 000 Mark erforderlich. Außerdem kommen in Dargau 2 Bauerngrundstücke mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, je 33 ha groß bei 10—12 000 Mark Anzahlung zum Verkauf.

Jede gewünschte Auskunft erteilen kostenlos

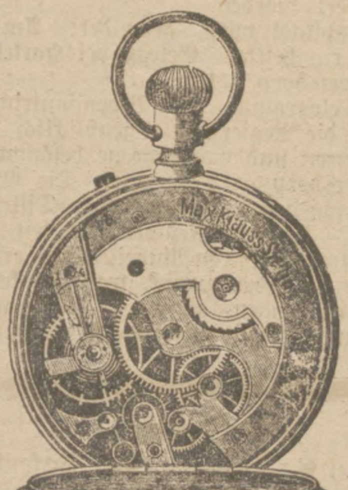
Die Gutsverwaltung zu Dargau
Die Gutsverwaltung zu Talpitten } per Grünhagen i. Ostpr.

sowie der mit dem Verkaufe Beauftragte

J. B. Caspary in **Danzig**, Schmiedegasse 4, I.

Max Klauss,

Uhrmacher,
Stettin, obere Breitestraße 62,
gegründet 1879.



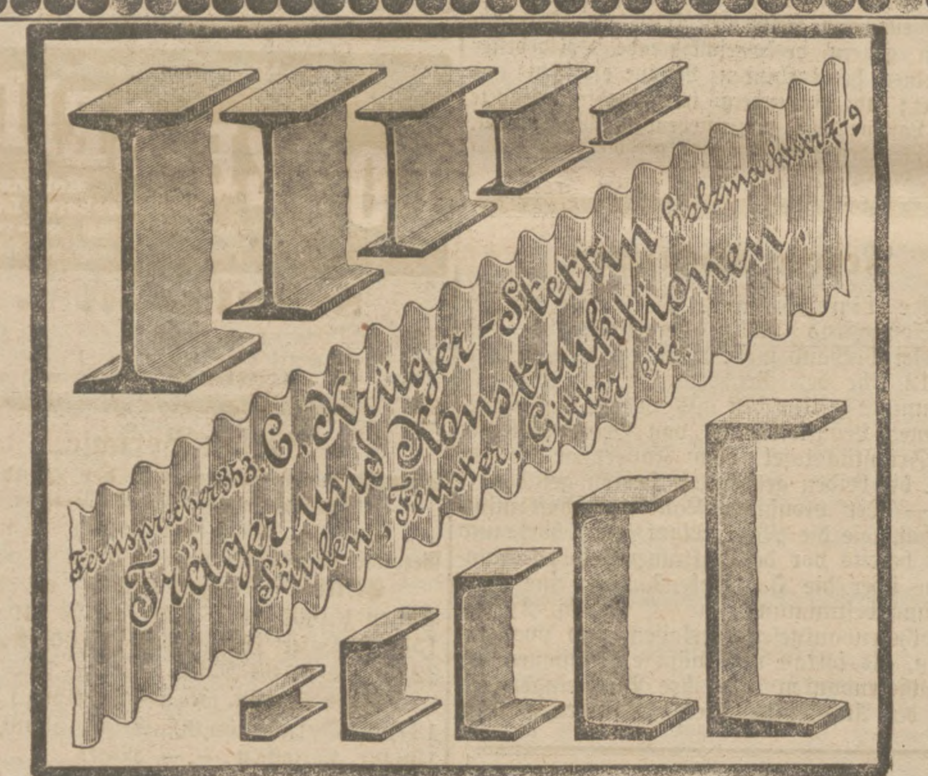
Nur durchaus solide Fabrikate, Preise äußerst mäßig, empfiehlt sein außergewöhnlich reich. altiges Lager

silberner u. goldener

Damen- u. Herren-Uhren,

Regulatore, Holz-, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren
unter reeller Garantie.

Uhrketten
in allen Metallarten, von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung.
Preisliste nach auswärts franko.



Warum in die Ferne schweifen?

Stettiner Cichorien, Kaiser Barbarossa-Kaffee, Kaffeeschrot, Gelb Edelweiß und Dr. Löck'scher homöopath. Gesundheits-Kaffee!

unübertroffen!

Das Gute liegt so nahe — in den meisten Colonialwaaren-Geschäften und im Fabrik-Verkaufs-Lager, Stettin, Frauenstr. 45.

Nur 9½ Mark!
franco jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 5. und Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.



Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses.
Reelles und ältestes Geschäft Stettins.
Ich empfehle
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in nur gediegener Arbeit unter Garantie; sowohl in ganzen Aussteuern als auch zur Ergänzung.
Frauenstr. 34b (altes Rathhaus)
vis-à-vis der Börse.

Schnitterdecken,

grau m. roter Kante,	130/180 cm,	ℳ	2,20,
braun m. gelber „	140/180 „	„	3,10,
braun m. bunter „ Wolle	140/175 „	„	3,75.

Gelegenheitskauf:
Weiße Waylachs, reine Wolle, 133/234 cm, ca. 5 Pfd. schwer, ℳ 7,— p. Decke.

Strohsäcke. Strohkissen.
Neue u. gebrauchte Kartoffelsäcke
liefert billigst
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königstraße 1.
Fernspr. 325.



H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für Fabrikschornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.
Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394

(*) Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

Die am 1. April 1901 fälligen Coupons aller in- und ausländischen Wertpapiere, ferner die zu diesem Termin ausgelosten resp. gekündigten Obligationen nehmen wir schon von heute ab an unserer Casse in Zahlung.

Norddeutsche Creditanstalt,
Schulzenstrasse 30—31.

Hedwigshütte

Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke,

James Stevenson, Aktien-Gesellschaft

liefert zwecks Versorgung der Kundschaft, die nur über beschränkte Gelasse verfügt, bis auf Weiteres frei Keller, Küche oder Boden in

plombirten Säcken von je 1 Ctr. Inhalt

zu folgenden Preisen in Reichspfennigen:

Stevensons beste Hausbrand-Steinkohlen		
Würfel und Nuss I	p. Ctr.	135
Nuss II	„	125
Erbs	„	115
Grus	„	90

Braunkohlen	p. Ctr.	125
Brikets	„	125
Gaskokes gross	„	175
„ gebrochen	„	180
Anthracit Nuss II	„	225
„ Cadé, Erbs	„	225
Kleinholz	p. Sack	75

☞ Bestellungen von mehr als zehn Centnern werden — insofern nicht ausdrücklich Lieferung in plombirten Säcken vorgeschrieben — wie bisher lose angeliefert, zu entsprechend niedrigeren Preisen.

H. T. VAN LAUN & Co.

SHIPPERS and FREIGHT CONTRACTORS

I St. Helens Place, London E.C

Are prepared to quote for, and undertake to provide tonnage for all kinds of cargo in large quantities to or from any part of the World.

The Firm has, during the past year, executed important contracts for:

THE ENGLISH GOVERNMENT
For Transport of Live stock,
THE RUSSIAN GOVERNMENT
For Transport of Troops
and have carried cargoes of supplies for the:
GERMAN TROOPS in CHINA.

Auf unsere ohnehin schon sehr billigen Preise geben wir während der

Umzugszeit
und bei **Aussteuern**
einen
Extra-Rabatt von 5%
auf sämmtliche

Wirthschaftsgeräthe, wie Prima Guß- und Blech-, email. Kochgeschirre, Messing-Kessel und Mörser, Kaffeemühlen, Brotschneiden, Wäschemangel, Wringmaschinen, Vorstwaaren, Ascheimer, Kohlenkasten u. s. w. Solinger Stahlwaaren, Brit.- und Gloria-Löffel. Eiserne Bettstellen mit und ohne Matratzen. **Blumentische, Vogelbauer und Ständer, Petroleumkocher,** Fensterleder, Holzwaaren, Kohlen-, Bolzen- u. Glühstoffplätten u. s. w. u. s. w.

Gilbert & Dally,

Eisenwaarenhandlung,
25 Lindenstr. 25.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals-** und **Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits viel verordneten Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. ff. Leberthran). Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Wo nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. Zu haben in allen Apotheken **Stettins** u. der Vororte

---



Urania



beste, feinste Marke. Billige Preise. Wiederverkäufer gesucht.
Urania-Fahrradfabrik
Cottbus.

Jagdgewehre
guter Qualität,
Teschins, Revolver, Munition und **Jagdgeräthe** versendet billigst. Illustr. **Catalog gratis.**
H. GREVE, Waffenfabrik, Jagdgeräthe: **Neubrandenburg.**

Grösste

Geldlotterie

der Welt

unter Staatsgarantie

100.000 Lose
50.000 Gewinne
in 6 Klassen.

— **Grösster Gewinn ev.** —

Eine Million Kronen

= 850.000 Mark.

Ausserdem Gewinne 600.000, 400.000, 200.000, 100.000, 90.000, 80.000, 70.000, 60.000 etc.

Alle Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.

Preise der Lose I. Klasse:

1/1 Lose	à Mark	10.20
1/2 „	à „	5.10
1/4 „	à „	2.55

gegen Baarsendung oder per Nachnahme zu haben bei

Bankhaus ALEX. DANIEL

Budapest, V., Franz-Deák-Gasse 14.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 14 Mk.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie **Jedem, der eine gute Uhr braucht,** zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundenen **Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glashütte"** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein **antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen **absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall** hergestellt u. außerdem noch mit einer **Platte 14 karat. Goldes** überzogen und besitzen daher das Aussehen von **echtem Golde** derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer **echt goldenen Uhr,** die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben** innerhalb **6** Monaten erhalten. **Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— und 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!**

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Bestellungen sind zu richten an das
Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900
Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.



Lokomobilen
von 4—300 Pferdekräften.



Ueber **10.000** Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in Berlin W, Friedrichstrasse 186.